

lischen Religionsunterricht in den beiden ersten Schuljahren.
 Von *Nikolaus Faßbinder*. 8^o (396). Trier 1926, Mosella-Verlag.

In der Einleitung wird die Methode des biblischen Unterrichtes auf der Unterstufe behandelt. Die bei den Neuerungssüchtigen in Verruf gekommene Bezeichnung „Formalstufe“ wird durch den moderner klingenden Terminus „Arbeitskreis“ ersetzt, dessen Anwendung im Unterricht einläßlich auseinandergesetzt. Naturgemäß wird der Anschauung die größte Sorgfalt gewidmet und darin liegt der Wert des Buches (z. B. die Leidensgeschichte im Anschluß an einen Besuch der Stationsbilder). In der Nutzanwendung wird das liturgische Leben der Kirche reichlich gewürdigt. — Nach dem Prinzip der konzentrischen Kreise wird der Lehrstoff auf die vier Klassen der Grundschule verteilt. Für den österreichischen Katecheten ist das Werkchen eine gute Ergänzung zu W. Pichlers Kommentar.

Wien.

Univ.-Prof. Dr. Leopold Krebs.

21) **Handbuch zum deutschen Einheitskatechismus.** Von *Josef Gründer*. Herausgegeben vom bisch. Generalvikariat Paderborn. I. Erstes Hauptstück. 8^o (367). Paderborn 1927, Bonifazius-Druckerei.

Das Schwergewicht dieses Handbuches liegt in den meditativen Überlegungen, die jeweils an die methodische Einheit des Lehrgutes zur Vorbereitung des Katecheten selbst geknüpft sind. Dabei werden die Kerngedanken (die sich nicht immer mit dem Fettdruck des Katechismus decken) herausgeschält, und ihre Wichtigkeit, besonders ihre religiös-erziehliche Bedeutung erörtert („Dauerfrucht“). Die Katechese selbst wird bald nur angedeutet, bald durch Hinweis auf geeignetes Erzählungsmaterial vorbereitet, bald skizziert, im letzteren Fall gerne in der logischen Folge der durch den Stoff nahegelegten Gedankenreihe. — Gründer schreibt sein Handbuch im Anschluß an den Fuldaer Lehrplan, und zwar ausdrücklich in Verfolgung von dessen religiös-erziehlichen Absichten: Schaffung eines „katholischen“ Gedankenkreises (eine meines Erachtens nicht glückliche Wendung!), daran sich schließende Willensübung, Unterstellung des ganzen Stoffes unter den Hauptgedanken der Gotteskindschaft. Dabei wird auch der Wertgedanke eingeführt. Als Bindeglied zwischen dem Gedanken und dem Erlebnis dient die gefühlsbetonte Vorstellung. Das Erlebnismäßige der katechetischen Darstellung wird freilich dadurch gefährdet, daß Gründer vielfach seine Erörterung in katechetische Form übergehen läßt und dadurch den Anschein von Katechesen erweckt, wo es sich doch bloß um Gedankengänge handelt, die der Katechese eingeordnet, von ihr mit Fleisch und Blut umgeben werden müssen. Was die Lektüre des Buches etwas erschwert, ist die Breite, die nicht so sehr in der Darstellung selbst liegt, als in der häufigen Wiederholung derselben Gedanken in der Reihenfolge: Katechismustext, Gliederung des Lehrgutes, katechetische Behandlung, Stundenziel, Entwurf einer Katechese. Doch gehört das Buch sicher zu den besten Einführungswerken und gibt, insbesondere in seiner Einleitung, sehr beherzigenswerte Winke.

Bamberg.

H. Mayer.

22) **Katholische Schulbibel.** Bearbeitet von *Paul Bergmann*. Bilder von *Gebhard Fugel*. 8^o (355). München 1927, Verlag Ars Sacra (Josef Müller).

Bergmann, der Verfasser dieser Schulbibel, ist durch seine biblisch-didaktischen Arbeiten schon lange bekannt. Er liefert einen Text, der sich sehr enge an die Heilige Schrift anschließt, enger als vielleicht irgendeine der bisherigen Bearbeitungen. Sicher ist eine solche Lösung manchen abschwächenden Versuchen vorzuziehen, wenigstens wenn eine so sichere